Erschienen in: Oehler, Klaus (Hrsg.): Zeichen und Realität. Akten des 3. Semiotischen Kolloquiums der Deutschen Gesellschaft für Semiotik e.V., Hamburg 1981. Band II. - Tübingen: Stauffenburg, 1984. S. 605-617. (Probleme der Semiotik 1/II)

WOLFGANG MENTRUP (Mannheim)

Ödem – Diuretikum – Natrium

0 Handlungs-, Sprach- und Wörterbuchausschnitt: Pragmatische W-Ketten

Ödem, *Diuretikum* und *Natrium* repräsentieren Kleinparadigmen, die ich aus Packungsbeilagen (= PB) diuretischer Medikamente (Aldactone 25 und Osyrol 100-Lasix) gewonnen habe. PB gehören als eine Ausprägung der übergreifenden "Fach-Textsorte" (Kalverkämper 1980: 15) 'Gebrauchsanweisung' der fachexternen Kommunikation an. Pragmatische W-Kette: Wer leitet an wann wo warum wie mit einer PB wen zum Gebrauch des Medikaments mit welchem Effekt? Handlungsausschnitt. PB sind schriftliche Texte: Wer verfaßt wann wo warum wie mit welchen sprachlichen Mitteln eine PB für wen wozu mit welchem Effekt? Sprachausschnitt. Die in PB verwendeten sprachlichen Mittel können in Wörterbüchern beschrieben werden: Wer beschreibt wann wo warum lexikographisch mit welchen sprachlichen Mitteln den Sprachausschnitt PB für wen wozu mit welchem Effekt? Wörterbuchausschnitt.

Die [Für] Wen-Position dieser W-Ketten ist zu konkretisieren mit dem Patienten als Laien, der eine PB liest, auf Ausdrücke trifft, die er nicht versteht, und zu einem Wörterbuch greift, um sich zu informieren.

Der lexikographischen Erklärung eines Sprachausschnitts voraus geht seine Sammlung, Analyse und Ordnung. Eine Möglichkeit ist, das sprachliche Inventar etwa von PB mithilfe zentraler Handlungsverben wie *verordnen, einnehmen* und ihrer W-Ketten als Strukturierungs- und Memory-Instrument zu einem syntagmatisch-paradigmatischen Profil zu strukturieren. Dabei repräsentieren die W-Positionen Paradigmen und ihre Ketten Syntagmen im weitesten Sinne: Wer verordnet wem/nimmt ein wann wo warum wie womit was wozu mit welchem Effekt?

Zu fragen ist: Welche W-Positionen der letzten W-Kette sind mit welcher Konsequenz in der lexikographischen Beschreibung berücksichtigt bzw. zu berücksichtigen? Dabei bezieht sich diese zugleich auf den jeweiligen Handlungsausschnitt: Handlungsausschnitt↔Sprachausschnitt↔Wörterbuchausschnitt (↑ ausführlicher: Mentrup 1982; 1982 a). Den Zugang zu einem solchen Handlungs- und Sprachausschnitt bieten spezifische Texte in der Kommunikation zwischen Fachmann und Laie (V = Vorschlag):

(V_0) Jeder Handlungsausschnitt ist in einem repräsentativen [Klein]corpus zu dokumentieren und handlungsspezifisch zu strukturieren. Dessen Größe und Zusammensetzung ist aus der konkreten Kommunikationssituation her abzuleiten und zu begründen wie auch die Auswahl der Lexeme für das Wörterbuch unter dem Gesichtspunkt der kommunikativen Relevanz für den Laien.

1 Handlungs- und Sprachausschnitt: Sammlung - Analyse - Ordnung

Die genannten Medikamente werden u. a. angewendet bei bestimmten Formen von Leberkrankheiten mit Bauchwassersucht bei vermindertem Serum-Kalium-Spiegel; bei Ödemen infolge bestimmter Nierenerkrankungen (nephrotisches Syndrom). Nicht angewendet werden dürfen sie bei stark verminderter Harnausscheidung sowie bei überhöhtem Kaliumgehalt bzw. vermindertem Natriumgehalt des Blutes. Bei gleichzeitiger Einnahme von Kalium oder kaliumsparenden Substanzen kann es zu einer unerwünschten Erhöhung des Serum-Kalium-Spiegels kommen.

Mit diesen Auszügen aus den PB ist der Ko- und Kontext gegeben, in dem der Patient auf *Kalium*, *Natrium* und *Lithium* sowie auf *Bauchwassersucht*, *Aszites*, *Ödem*, *Nephrose*, *harntreibend*, *diuretisch* und *Diuretikum* stößt. Zunächst ordnete ich diesen Kleinausschnitt mithilfe zentraler Handlungen und ihrer Verben einschließlich der W-Positionen: Der Arzt verordnet dem Patienten/der Patient nimmt ein wegen einer mit Ödemen/Aszites verbundenen Krankheit ein Diuretikum zur Entwässerung.

Schwierigkeiten hatte ich als Laie in zweierlei Hinsicht: Einmal kannte ich *Bauchwassersucht*, *Aszites*, *Ödem*, *Nephrose* und *diuretisch* nicht (für mich schwere, d. h. schwerverständliche Wörter). Zum anderen blieb mir der Zusammenhang zwischen den Krankheiten, dem Medikament und den oft genannten Metallen wie Natrium selbst bei wiederholter Lektüre unklar: paradigmatische und syntagmatische Schwierigkeiten im weitesten Sinne.

2 Der Wörterbuchausschnitt: Beschreibung

1 = WdG, 2 = Duden-Wörterbuch, 3 = Brockhaus-Wahrig (in 6 Bänden; bisher 3), 4 = Wahrig

Nach den Vorworten der Wörterbücher wird die Aufnahme von Fachsprachlichem nach den Kriterien der Häufigkeit (1, 2), der Gebräuchlichkeit (1), des Mitteilungswertes (2) entschieden und dem "Fachwortgut breiter Raum gewährt" (3); der Adressatenkreis ist insgesamt so allgemein gehalten, daß auch der Laie auf vielen Gebieten darunter zu verstehen ist bzw. sogar explizit mitgenannt wird (3).

Da viele Menschen krank sind, Medikamente nehmen müssen und laut Presseberichten über 90 % der Betroffenen die PB lesen und dabei auch verstehen müssen, folgerte ich aus den Vorworten auch für die gegenwärtige lexikographische Praxis:

(V_1) Für die lexikographische Beschreibung von Sprachausschnitten in fachexternen Texten ist der Laie auf vielen Gebieten als Adressat und Rezipient sowohl der Texte als auch des Wörterbuches maßgebend. Die zentrale Frage ist: In welcher Situation begegnet der Laie ihm unbekannten Fachwörtern? Findet er eine seiner Situation angemessene Beschreibung? Stichwort: Betroffensein des Laien.

2.1 *Nephrose – Ödem – Aszites – [Bauch]wassersucht*

Diese Erklärungen haben mir (paradigmatisch) zunächst insofern weitergeholfen, als ich nunmehr glaubte, eine ungefähre Einzelvorstellung von den Krankheiten zu haben. Das aber vor allem deswegen, weil ich mehrere Wörterbücher konsultierte, was der lexikographisch unbelastete Laie jedoch sicherlich nicht tut.

Tabelle 1: *Nephrose - Ödem - Aszites - [Bauch]wassersucht* in Wörterbüchern

	Duden (2)	Wahrig (4), Brockhaus-Wahrig (3)
a)	Nephrose: (Med.): *nichtentzündliche Nierenerkrankung mit Schädigung des Gewebes*	(1) *nichtentzündliche, degenerative Nierenkrankheit, zu deren Hauptanzeichen Wassersucht u. Eiweißharnen gehören*
	kr ist eine $qual_1$-geartete kr in ℓoc mit eff	kr ist eine $qual_1$-geartete mit eff kr in ℓoc mit $symp_{1,2}$
b)	Bauchwassersucht: *krankhafte Flüssigkeitsansammlung in der Bauchhöhle infolge Blutwasserabsonderung*	(Med. [BW]) *krankhafte Ansammlung von Flüssigkeit in der Bauchhöhle* Sy Aszites Aszites (Med.) = Bauchwassersucht
	kr ist ein kr-geartetes symp in ℓoc mit caus	
c)	Ödem: (Med.): *krankhafte Ansammlung von Flüssigkeit im Gewebe* (2) *infolge von Eiweißmangel od. Durchblutungsstörungen*	*Anschwellung im Unterhautzellgewebe durch Wasseransammlung, Wassersucht*
	kr ist ein kr-geartetes symp in ℓoc mit $caus_{1,2}$	kr ist ein symp in ℓoc mit $caus_3$ symp = $caus_3$
d)	Wassersucht: † Hydrops: (Med.) *(durch verschiedene Krankheiten, z.B. Herzinsuffizienz verursachte) Ansammlung seröser Flüssigkeit im Gewebe, in Gelenken od. in Körperhöhlen; Wassersucht*	*krankhafte Ansammlung von wasserähnlicher, aus dem Blut stammender Flüssigkeit in Körperhöhlen, Gewebespalten od. Zellen*

kr = Krankheit, qual = Qualität, ℓoc = Ort, symp = Symptom, caus = Ursache, eff = Wirkung

2.1.1 Innerhalb der *verordnen*-W-Kette sind diese Erklärungen einbaubar, und zwar als Sub-Kette mit der Struktur: Was ist das für eine Krankheit? zur Warum-Position (genus proximum und differentia specifica). Füllt man diese Formel mithilfe der Erklärungen auf, dann ergeben sich zwischen den Wörterbüchern und innerhalb desselben Wörterbuches doch erhebliche Unterschiede und Merkpunkte (= MP).

Nephrose: Beide Erklärungen haben gemeinsam: $qual_1$ kr, in loc, mit eff. Dabei setze ich den Ausdruck *mit Schädigung des Gewebes* (2) inhaltlich mit *degenerativ* (4) gleich. *degenerativ*: MP: schweres Wort. Gemeinsam ist als Gattungsbezeichnung ein Kompositum der Struktur *ℓ*oc + kr (*Nierenerkrankung*). MP: syntaktische Realisierung. In 4 werden darüber hinaus zwei Symptome angegeben (MP : Positionsrealisierung), in (2) hingegen die Zuweisung *Med.* Ich gehe davon aus, daß viele Leser *Wassersucht* nicht kennen. MP: schweres Wort. Die Anführung der Symptome in 4 a finde ich gut, da hier ein sachlicher Zusammenhang deutlich gemacht wird. MP: Anschlüsse. *Wassersucht* als Symptombezeichnung ist falsch, da dieser Ausdruck Oberbegriff zu *Ödem* (im Gewebe) und *Bauchwassersucht* (in der Bauchhöhle) ist, die *Nephrose* aber nur in Verbindung mit *Ödemen* auftritt. MP: Feldstrukturierung und sachliche Richtigkeit. Zu "Eiweißharnen": Wer harnt schon Eiweiß? Besser: Vorkommen von Eiweiß im Harn.

[Bauch]wassersucht/Ödem: 2 b, c, d und 3/4 b ist gemeinsam: kr symp, in *ℓ*oc. In 2 c und 2 d (und 3 b) findet sich darüber hinaus *Med.* (MP: Bereichszuweisung), in 2 b, c und d mit caus (MP: Positionsrealisierung und Anschlüsse). Positiv bewerte ich die Anführung von *Aszites* in 3 b, seine Kennzeichnung als Synonym (Sy) und seine räumliche und graphische Abhebung von der Erläuterung (MP: Feldstrukturierung und graphische Kennzeichnung). Kritisiert sind damit die anderen Wörterbücher, in denen *Aszites* fehlt. In 2 b wird ein Kompositum (*Flüssigkeitsansammlung*), in 2 c und d (wie auch in 3/4 b) eine mehrgliedrige Konstruktion (*Ansammlung von Flüssigkeit*) verwendet (MP: syntaktische Realisierung und Konsequenz), wobei *serös* (↑ 2 d) sicherlich ein schweres Wort ist und man sich fragt, ob nicht auch ein Ödem oder Bauchwassersucht eine Ansammlung seröser Flüssigkeit ist. Daß in 2 b nicht *Med.* wie in 2 c und d steht, verstehe ich nicht. Bei 4 c und b ist zu fragen, warum *Ödem* in anderer Weise erklärt wird als *Bauchwassersucht* oder umgekehrt (MP: Konsequenz). Zum anderen ist mir "Unterhautzellgewebe" (↑ 4 c) in einem allgemeinsprachlichen Wörterbuch zu präzise – zumal dann, wenn in demselben Wörterbuch unter *Wassersucht* steht (↑ 4 d): "krankhafte Ansammlung von wasserähnlicher, aus dem Blut stammender Flüssigkeit in Körperhöhlen, Gewebespalten od. Zellen". *Unterhautzellgewebe, Gewebsspalten, Zellen; Körperhöhlen, Bauchhöhle!* MP: schwere Wörter und Konsequenz.

Die Anführung von *Wassersucht* in 4 c ist inkonsequent bezogen auf 4 b (Wenn schon, denn schon! MP: Konsequenz); sie ist mehrdeutig insofern, als die graphische und räumliche Gleichschaltung von *Wasseransammlung* und *Wassersucht* und die fehlende Definition des Kommas im Vorspann die Interpretationen zulassen, *Wassersucht* wäre entweder wie *durch Wasseransammlung* ein Dependens von Anschwellung ([*durch*] *Wassersucht*) oder ein Element des gleichen Paradigmas wie *Ödem* und damit ein Synonym dazu (*Ödem* ≈ *Anschwellung* ... ≈ *Wassersucht*; MP: syntaktische Eindeutigkeit und Interpunktion). Sie ist wie bei *Nephrose* falsch, da *Wassersucht* der Oberbegriff zu *Bauchwassersucht* und *Ödem* ist (MP: Feldstrukturierung und sachliche Richtigkeit).

2.1.2 Hätte ich nur 2 nachgeschlagen, so hätte ich keine Auskunft über den Zusammenhang von Nephrose und Wassersucht bekommen (MP: fehlende Anschlüsse), wobei ich bei der Benutzung von 4 diesen zwar erfahren hätte, jedoch in falscher Art. Hätte ich nur 2 oder/und 4 nachgeschlagen, wüßte ich bis heute nicht, daß *Aszites* ein Synonym zu *Bauchwassersucht* ist. Hätte ich nur 3 und/oder 4 benutzt, dann wüßte ich nichts von den Ursachen (caus) der Bauchwassersucht und der Ödeme. Hätte ich nur 2 benutzt, dann wäre ich ins Grübeln darüber gekommen, warum *Nephrose*, *Ödem* und *Wassersucht* (Hydrops) die Bereichszuweisung Med. haben, nicht aber auch die mir ebenso unbekannte *Bauchwassersucht*. In 4 hätte sich hier diese Frage wegen des generellen Fehlens der Bereichszuweisung gar nicht erst gestellt:

(V_2) Vor der konkreten lexikographischen Beschreibung eines Paradigmas ist im Sinne eines normierten Erklärungsprofils festzulegen,

- die interne Struktur des Paradigmas, die in den Erklärungen durch spezifische Angaben konsequent markiert werden muß und nicht verschleiert werden darf durch die unkommentierte und dadurch oft sachlich falsche Aneinanderreihung oder Verwendung von Synonymen
- die strikte Trennung und graphische Unterscheidung der mehrgliedrigen Erläuterungen (etwa in der Art Genus proximum und Differentia specifica) von den markierten Synonymen und weiterführenden sachlichen Angaben
- die Zahl und Art der Positionen, die in der Erläuterung aller Paradigma-Elemente besetzt werden. Diese Positionen können anhand der Sub-Kette bestimmt werden, wobei bestimmte solche der Verb- oder Hauptkette bzw. anderer Sub-Ketten rekursiv wieder aufgreifen, so ein Netzwerk knüpfen und Anschlüsse der einen Kette zur anderen stiften: Leitpositionen.
- eine "standardisierte Reihenfolge" (Neubauer 1980: 129) dieser Positionen, für die die gewählte Richtung der zunehmenden Spezifizierung und der damit gegebenen zunehmenden Differenzierung möglicherweise ausschlaggebend sein kann.
- die Art der Bereichs- oder Textsortenzuweisung der zu beschreibenden Variante. Verbunden damit ist die Forderung, jede einzelne von mehreren Varianten eines Eintrags zu markieren (auch durch O-Markierung) und von den jeweils anderen auch räumlich abzusetzen: gestaffeltes System voneinander abgehobener und spezifisch markierter Erklärungen.

Die Normierung betrifft auch die Syntax. Der Laie muß bei vergleichender Lektüre von 4 b und c eine gewisse Portion an Zuordnungen leisten, bis er herausfindet, was in den Erklärungen beider Paradigmanachbarn einander entspricht, und ob nicht mit den Konstruktionsunterschieden auch inhaltliche Unterschiede einhergehen. Darüber hinaus dürfte ihn – wenn er genau liest – die syntaktische und interpunktionale Zweideutigkeit in 4 c beunruhigen und die damit gegebene inhaltliche Zweideutigkeit verwirren. Die oben unter MP 'syntaktische Realisierung' aufgezählten Komposita (*Nierenerkrankung/-krankheit*; 2 a, 4 a), *Flüssigkeitsansammlung* (2 b, 3/4 b)

und die mehrgliedrigen Fügungen (*Ansammlung von Flüssigkeit*; 2 c, d, 4 b) in diesem Wechsel halte ich prinzipiell nicht für vernünftig, weil nicht begründbar:

(V_3) Vor der konkreten lexikographischen Beschreibung eines Paradigmas ist im Sinne eines normierten Erklärungsprofils festzulegen

- der syntaktische Aufbau mehrgliedriger Bedeutungserklärungen einschließlich der syntaktischen Realisierung der Positionen
- die lexikographische Interpunktion sowie die unterschiedliche graphische Auszeichnung der verschiedenen Teile der Erklärung und des Artikels insgesamt

Die Normierung betrifft auch die lexikalische Belegung der Positionen: Erklärungsvokabular. Der Vergleich von 4 b und c ergibt auch eine lexikalische Diskrepanz: *krankhafte Ansammlung von Flüssigkeit*: *Anschwellung durch Wasseransammlung* (↑ auch 4 c und d *im Unterhautzellgewebe* bzw. *in Gewebsspalten od. Zellen* für die Lokalisation der ödemhaften Flüssigkeitsansammlung sowie *Flüssigkeit* (4 b), *Wasser* (4 c) und *wasserähnlicher, aus dem Blut stammender Flüssigkeit* (4 d)). Ich halte die Diskrepanz der lexikalischen Belegung für ein Verhängnis, weil sie dem Laien suggerieren kann, es läge auch ein inhaltlicher Unterschied vor (z. B. ein Ödem sei im Unterschied zur Wassersucht nicht krankhaft) – es sei denn, ein solcher ist auch gemeint:

(V_4) Innerhalb des normierten Erklärungsprofils sind die in allen Bedeutungserklärungen zu verwendenden anschlußstiftenden bereichs-spezifischen Leitindikatoren festzulegen, und zwar jeweils textsorten- und adressatenspezifisch.

2.1.3 Die Analyse und Kritik hat ergeben, daß Erkenntnisse zum Paradigma und seinen Elementen vermittelt werden. Die 'lexikographische Darreichungsform' erwies sich aber (auch innerhalb desselben Wörterbuches) selbst bei dieser kleinen Gruppe als so inkonsequent, daß der Laie bei kritischer Sicht an vielen Punkten hängenbleibt. Der damit erneut eingespielte MP 'Konsequenz' gilt für mich als Schulregel für die Lexikographie: Variatio non delectat.

Was den Zusammenhang mit den anderen Elementen der Ausgangswortgruppe angeht (meine Schwierigkeiten syntagmatischer Art), so werden zwar Anschlüsse angegeben; doch sind sie nur sporadisch, dabei inkonsequent und zum Teil falsch; über *Kalium* und *Natrium* sowie über *diuretisch* usw. erfährt man nichts. Der Zusammenhang zwischen den Wörtern und Sachen wird paradigmaübergreifend kaum angesprochen.

2.2 *harntreibend – diuretisch/Diuretikum* (↑ Tabelle 2, S. 611)

Entsprechend (V_2) + (V_3) nur einige Kurzanmerkungen: Behandlung der Synonyme (V_2): *diuretisch/harntreibend* (2/4, b/d): 'harntreibend' bei *diuretisch* ist die Anführung eines Synonyms, bei dem dann eine ausführlichere

Tabelle 2: *harntreibend - diuretisch/Diuretikum* in Wörterbüchern

Duden (2)	Brockhaus-Wahrig (3)	Wahrig (4)
a) Diurese: (Med.)[*gesteigerte*] *Harnausscheidung*	(Med.) *Harnausscheidung*	*Harnausscheidung*
b) diuretisch: *harntreibend*	(Med.) *harntreibend*	*harntreibend*
c) Diuretikum: ô	Pharm. *harntreibendes Mittel*	*harntreibendes Mittel*
d) harntreibend: *die Ausscheidung von Harn fördernd:* -e Mittel; Kaffee wirkt h.	1 *die Harnausscheidung anregend;* Sy *diuretisch* (Med.): koffeinhaltige Getränke wirken ∿ 1.1 ∿es M i t t e l (Pharm.) *Arzneimittel zur Anregung der Harnausscheidung durch die Nieren, Diuretikum*	*die Harnausscheidung anregend;* harntreibende Mittel: *Arzneimittel zur Anregung der Harnausscheidung, diuretische Mittel, Diuretika*

Erläuterung steht und dessen Charakter sowie der Verweis auf *harntreibend* graphisch nicht deutlich bzw. nicht durchgeführt wird. Außerdem fehlt in 2 d der Hinweis auf *diuretisch*. In 3 und 4 wird bei *harntreibend* das Syntagma *harntreibende Mittel* angeführt und erläutert. Warum dies nicht bei *Diuretikum* geschieht, weiß ich nicht.

Bereichszuweisung (V_2): Im Unterschied zu 3 ist in 2 nur *Diurese*, nicht aber *diuretisch* mit der Bereichszuweisung Med. versehen; in 4 fehlt sie bei beiden; in allen bei harntreibend, das in meinen Augen ebenso fachspezifisch ist. Die Kennzeichnung von *diuretisch* als Sy bei *harntreibend* in 3 finde ich gut, die kommentarlose Anfügung von *Diuretikum* bei *harntreibendes Mittel* inkonsequent.

Syntax (V_3): In 2 a wird *Harnausscheidung*, in 2 d *Ausscheidung von Harn* verwendet; das letztere halte ich im Sinne der Richtung der generischen Präzisierung für eingängiger und deshalb für besser. Es liegt insgesamt eine paradigma- und positionsimmanente Erklärung vor. Anschlüsse werden nicht gebracht: weder zu den Krankheitsbezeichnungen noch zu *Kalium* und *Natrium*.

2.3 *Kalium – Natrium – Lithium* (↑ Tabelle 3, S. 612)

2.3.1 Nach der ersten vergleichenden Lektüre war ich den umfangreichen Erklärungen gegenüber hilflos; es war mir nicht möglich zu sagen, was etwa *Kalium* von den anderen unterscheidet. Das führte zu der Übersicht in Tabelle 4 (↑ S. 613).

Folgende unterschiedliche Merkmale konnte ich ausmachen, zunächst in 1: a ist wie b zwar weich, aber spezifiziert als wachsweich, c ist offensichtlich weder noch. a und c sind im Unterschied zu b silberweiß und leicht. a und c unterscheiden sich durch verschiedene Gewichte (c leichtestes) und

Tabelle 3: *Kalium - Natrium - Lithium* in Wörterbüchern

WdG (1)	Duden (2)
a) Kalium [...] Chem. *silberweißes, wachsweiches Leichtmetall, das von Luft und Wasser heftig oxydiert wird und in der Natur nur in Verbindungen vorkommt* [...]	Kalium [...] *sehr weiches (an frischen Schnittstellen) silbrig glänzendes, mit Wasser u. an der Luft schnell reagierendes Alkalimetall, das in der Natur nur in Verbindungen vorkommt (chemischer Grundstoff);* Zeichen: K
b) Natrium [...] Chem. *metallisches, weiches Element, das in der Natur nur in Verbindungen vorkommt und beim Erhitzen mit gelber Flamme verbrennt* [...]	Natrium [...] *sehr weiches, an Schnittstellen silberweiß glänzendes Alkalimetall, das sehr reaktionsfähig ist u. in der Natur fast nur in Verbindungen vorkommt (chemischer Grundstoff);* Zeichen: Na
c) Lithium [...] Chem. *silberweißes, leichtestes Alkalimetall, das von Luft und Wasser heftig oxydiert wird und in der Natur nur in Verbindungen vorkommt* [...]	Lithium [...] *nur in Verbindungen vorkommendes, silberweißes, sehr weiches, mit Wasser u. feuchter Luft schnell reagierendes Alkalimetall, das als Zusatz bei Legierungen, als Katalysator u.a. verwendet wird (chemischer Grundstoff);* Zeichen: Li

werden von Luft und Wasser oxydiert, b nicht, doch verbrennt dies im Unterschied dazu beim Erhitzen, und zwar mit gelber Flamme. a ist ein [Leicht-]metall, b ein metallisches Element und c ein Alkalimetall. Auf den ersten Blick gab das was her, und ich konnte mir eine schöne Merkmalsmatrix einspeichern.

Zur Bestätigung verglich ich 2. Da erfuhr ich nun, daß auch c sehr weich ist wie a und b; daß auch b silberweiß ist und alle drei Alkalimetalle sind. Ob b schwer ist, erfuhr ich nicht, da in 2 die Sparte "Gewicht" nicht besetzt ist. Über b erfuhr ich zudem, daß es offensichtlich allgemein sehr reaktionsfähig ist, während a mit Wasser und an der Luft, c nur mit Wasser und feuchter Luft reagieren. b kommt fast nur in Verbindungen vor, a und c nur, wobei a und b dies in der Natur tun, c aber generell. c ist silberweiß, b glänzt silberweiß, aber nur an Schnittstellen, während a auch glänzt, aber silbrig und ebenfalls an Schnittstellen, die aber frisch sein müssen, wobei das dann in Klammern steht, nicht aber bei b. Meine Matrix brach zusammen.

Ich schaute u. a. im Hunnius 1966 nach. Ich erfuhr, daß b nun doch nicht fast nur, sondern ebenfalls nur in Verbindungen vorkommt; daß b - wie in 1 gesagt – verbrennt, und zwar mit gelber Flamme; nun auch verbrennen a und c, jedoch mit violetter bzw. karmesinroter Flamme, was in 1 nicht gesagt wird; daß auch a und b etwa in der Technik Verwendung finden, nicht nur c (↑ 2), und daß auch b besonders an Luft sehr schnell reagiert. Ich gab auf und prüfte die lexikographische Aufmachung der Artikel.

(Zu V_2): Unterschiedliche Zahl der besetzten Positionen in allen Erklärungen; unterschiedliche Reihenfolge der Positionen (vor allem 2), was die vergleichende Lektüre sehr erschwert; keine Bereichszuweisung der Erklärung (2).

Tabelle 4: Ordnung der Erklärungen

	Konsistenz	Farbe	Gewicht	Reaktion	Gattungs-Bezeichng.	Vorkommen	Verwendung
1a	wachsweich	silberweiß	Leicht-	das von Luft u. Wasser heftig oxydiert wird	-metall	in der Natur nur in Verbindungen	
1b	weich			verbrennt beim Erhitzen mit gelber Flamme	metallisches Element	in der Natur nur in Verbindungen	
1c		silberweiß	leichtestes	das von Luft u. Wasser heftig oxydiert wird	Alkalimetall	in der Natur nur in Verbindungen	
2a	sehr weich	(an frischen Schnittstellen) silbrig glänzend		mit Wasser und an der Luft schnell reagierend	Alkalimetall	in der Natur nur in Verbindungen	
2b	sehr weich	an Schnittstellen silberweiß glänzend		das sehr reaktionsfähig ist	Alkalimetall	in der Natur fast nur in Verbindungen	
2c	sehr weich	silberweiß		mit Wasser und feuchter Luft schnell reagierend	Alkalimetall	nur in Verbindungen	als Zusatz bei Legierungen als Katalysator u.a.

(Zu V_3): Unterschiedliche syntaktische Realisierung der Positionen; unterschiedliche Interpunktion (2 a und 2 b).

(Zu V_4) Unterschiedliches Vokabular zur Beschreibung einzelner Positionen (*weich – wachsweich*; *Metall - metallisches Element - Alkalimetall* 1; *reaktionsfähig – reagieren* 2).

2.3.2 Ich fühlte mich als Laie, der ein Wörterbuch als Hilfsmittel gekauft hat und benutzen will, betrogen, denn diese Erklärungen haben keinen Bezug zu meiner Ausgangssituation, zur Textrezeptionssituation eines Laien. Mein Grundeinwand ist die immanente Inkonsequenz der Beschreibung von Elementen des gleichen Paradigmas, die Zusammenhanglosigkeit der Erklärungen und ihre generelle 'Ziellosigkeit': es sind weder fachspezifische noch laienbezogene Erklärungen. Ich weiß nicht, welcher Situation, welchen Texten in der Kommunikation diese Erklärungen angemessen sind (das gilt auch für Neubauers Versuch 1980: 131 ff.). Sie geben dem Laien nichts [und dem Fachmann zu wenig]. Der Laie kommt etwa mit *Kalium* und dem damit bezeichneten Metall nicht in Verbindung als jemand, der den chemischen Grundstoff schneidet und die frischen Schnittstellen auf ihre Farbe hin prüft, der die Oxydationsprozesse mit Luft und Wasser beobachtet und die Färbung der Flamme, wenn es verbrennt. Er kommt mit Kalium und Natrium als solchen überhaupt nicht in Berührung, weil sie nicht nur "in der Natur", sondern auch für ihn nur in Verbindungen vorkommen wie Natrium (Na) etwa im Kochsalz (NaCl). Mit *Kalium* und *Natrium* kommt der Laie in Berührung, wenn er PB diuretischer Mittel liest. Als ich soweit war, fiel mir auf, daß ich keinen Schritt weitergekommen war. Sowohl die paradigmatischen als auch die syntagmatischen Schwierigkeiten waren nicht ausgeräumt.

2.3.3 Die Rückbesinnung auf die PB brachte mich auf die Idee, im Pschyrembel 1977 nachzuschauen. Da fand ich unter *Natrium*:

Synergismus u. Antagonismus zwisch. Natrium und Kalium; Na wirkt H_2O-ausscheidend; Gleichgewicht zwischen Na und K, Steuerung durch d. Mineralocorticoide; bes. wichtig für norm. Nerven-, Muskelfunktion.

In Erinnerung daran, daß ich in der PB von Aldactone etwas von gleichzeitiger Einnahme des Kaliums oder kaliumsparender Substanzen gelesen hatte, schien mir der Zusammenhang klar zu sein. Ich erklärte Kalium zum Bestandteil von Aldactone und formulierte als situationsspezifische Erklärung: In der Pharm. wegen seiner H_2O-(Wasser)-ausscheidenden Wirkung eingesetzt, z. B. bei Wassersucht. Doch ein Gespräch mit einem Fachmann ergab, daß ich den Zusammenhang falsch verstanden hatte. Kalium ist kein Bestandteil von Aldactone.

3 Probeartikel für ein einsprachiges alphabetisches Wörterbuch von 6 Bänden

3.1 Der Sachzusammenhang

Der oben (↑ 1) aus den Packungsbeilagen abgeleitete Ko- und Kontext von Natrium usw. ist nach dem Gespräch mit dem Fachmann so zu präzisieren: Die wasser-speichernde bzw. -ausscheidende Wirkung von Na bzw. K bezieht sich nicht auf sie als Bestandteile von Medikamenten, sondern auf sie als Substanzen im Mineralhaushalt des Körpers. Na ist immer an Wasser gebunden; ein zu hoher Na-Gehalt kann zu einem Zuviel an Wasser in den Geweben, zu Ödemen führen. Entsprechend soll bei dieser Krankheit die Kochsalzzufuhr (NaCl) gedrosselt werden. Bei der Einnahme von Diuretika wird in verstärktem Maße Wasser ausgeschieden und damit auch Na. Entsprechend darf das Mittel nicht eingesetzt werden bei vermindertem Na-Gehalt. Im Unterschied zu anderen diuretischen Mitteln ist Aldactone "kaliumsparend". Das heißt: es schützt vor einem zu hohen Kaliumverlust und wird eingesetzt bei gleichzeitigem Vorkommen von Wassersucht und vermindertem Kaliumgehalt; es darf nicht genommen werden bei überhöhtem Kaliumgehalt und kann als Nebenwirkung zu einem erhöhten Kaliumbestand führen – vor allem bei gleichzeitiger Einnahme anderer kaliumsparender Mittel.

3.2 Die Probeartikel

3.2.1 Nephrose Med 'nichtentzündliche Erkrankung der Niere, die das Gewebe schädigt' Hauptanzeichen: Ansammlung von Wasser im Gewebe ↑ Ödem und Vorkommen von Eiweiß im Harn; Behandlung: diuretisches Medikament ↑ Diuretikum: der Arzt verschrieb dem Kranken zur Behandlung der Nephrose ein diuretisches/entwässerndes Medikament
Wassersucht Med 'krankhafte Ansammlung von Wasser im Körper' Med Hydrops Oberbegriff zu ↑ Bauchwassersucht ('in der Bauchhöhle') und ↑ Ödem ('im Gewebe'); Behandlung: diuretisches Medikament ↑ Diuretikum: der Arzt verschrieb dem Kranken zur Behandlung der Wassersucht ein diuretisches/entwässerndes Medikament
Hydrops Med ↑ Wassersucht
Bauchwassersucht Med 'krankhafte Ansammlung von Wasser in der Bauchhöhle' Med Aszites Unterbegriff zu ↑ Wassersucht, nebengeordnet ↑ Ödem ('im Gewebe'); Behandlung: diuretisches Medikament ↑ Diuretikum: (Bs entsprechend oben)
Aszites Med ↑ Bauchwassersucht
Ödem Med 'krankhafte Ansammlung von Wasser im Gewebe' Unterbegriff zu ↑ Wassersucht, nebengeordnet ↑ Bauchwassersucht ('in der Bauchhöhle'); oft infolge eines überhöhten Na-Gehalts ↑ Natrium; Behandlung: diuretisches Medikament ↑ Diuretikum: (Bs entsprechend oben)

3.2.2 diuretisch Med 'die Ausscheidung von Harn fördernd und damit krankhafte Ansammlungen von Wasser im Körper (↑ Wassersucht) abbauend' Med harntreibend/entwässernd: der Arzt verschrieb dem Patienten ein diuretisches Medikament (↑ Diuretikum) zur Behandlung von Wassersucht
harntreibend Med ↑ diuretisch
entwässernd Med ↑ diuretisch
Diuretikum Med 'Medikament, das zum Abbau krankhafter Ansammlungen von Wasser im Körper (↑ Wassersucht) verordnet wird' Med diuretisches/entwässerndes/harntreibendes Medikament/Heilmittel; rezeptpflichtig: (Bs entsprechend diuretisch)

3.2.3 Natrium Bez. für ein chemisches Element, weiches Alkalimetall

Chem. Symbol Na, Ordnungszahl 11; kommt in der Natur nur in Verbindungen vor, so etwa zusammen mit Chlor im Kochsalz (NaCl)

Med im Körper ist Na immer an Wasser gebunden. Aufgrund dieser wasserspeichernden Wirkung kann ein zu hoher Na-Gehalt zu krankhaften Ansammlungen von Wasser im Gewebe (↑ Ödem) führen.

3.3 Rück- und Ausblick

In den Probeartikeln habe ich versucht, entsprechend meinem Ansatz die Zusammenhänge zwischen den Sachen in der lexikographischen Beschreibung auch durch Verweise deutlich zu machen. Die Hinweise und Verweise (↑) sind einmal paradigmaintern. Da die Feldnachbarn nicht in der eigentlichen Erläuterung, sondern als [Teil]synonyme separat geführt und – wo nötig und möglich – kommentiert werden, liegt die viel geschmähte paradigmainterne Zirkularität hier nicht vor. Die paradigmaüberschreitenden Verweise auf Elemente anderer Paradigmen schaffen Anschlüsse zu paradigmatischen Nachbarpositionen des Sprachausschnitts und sichern den Zusammenhang des Handlungsausschnitts. Man könnte hier von syntagmatischer Rekursivität sprechen, die die Bereichszugehörigkeit und Zusammenhänge innerhalb des Handlungs- und Sprachausschnitts sichert.

Die Analyse der vorliegenden Wörterbuchartikel ist natürlich eine Kritik an diesen und an der derzeitigen Situation der praktischen Lexikographie. Diese ist zumindest in der Bundesrepublik Deutschland weitgehend eine Domäne von Verlagen, diktiert von der Marktsituation und orientiert am Gewinn. Das hat einen heillosen Zeitmangel bei der Abfassung der Wörterbücher zur Folge, so daß es gegenwärtig praktisch nicht möglich ist, etwa onomasiologische Vorstudien zu einem alphabetischen Wörterbuch zu treiben.

Die Linguistik, insbesondere die theoretische Lexikographie, sollte die Ergebnisse dieser unter enormem Zeitdruck entstandenen Werke kritisieren. Sie sollte aber gleichzeitig daraus praktische Alternativvorschläge ableiten (praktische Lexikologie). Ich habe die Hoffnung, daß die Verbindung von kritischer Analyse vorhandener Wörterbücher, was eine verdammt mühselige Arbeit ist, und die Entwicklung von Alternativkonzepten ein Weg ist, auf lange Sicht hin zu einer besseren Lexikographie zu kommen.

Literatur

Brockhaus Wahrig (1980 ff.), Deutsches Wörterbuch in 6 Bänden. Hrsg. von Gerhard Wahrig †, Hildegard Krämer, Harald Zimmermann. Wiesbaden.

Duden-Wörterbuch (1976-1981), Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Hrsg. und bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von Günther Drosdowski. Mannheim/Wien/Zürich.

Hunnius, Curt (1966), Pharmazeutisches Wörterbuch. 4. Auflage. Berlin.

Kalverkämper, Hartwig (1980), "Die Axiomatik der Fachsprachen-Forschung". In: Fachsprache 2, 1980: 2-20.

Mentrup, Wolfgang (1982), "Gebrauchsinformation - sorgfältig lesen! Die Packungsbeilage von Medikamenten im Schaltkreis medizinischer Kommunikation: Handlungsausschnitt". In: S. Grosse/W. Mentrup (Hrsg.): Anweisungstexte (= Forschungsberichte des IdS Bd. 54). Tübingen 1982: 9-55.

Mentrup, Wolfgang (1982 a), "Der Sprach- und Wörterbuchausschnitt 'Anweisung durch Packungsbeilage von Medikamenten'. Zur lexikographischen Beschreibung des Vokabulars". In: W. Mentrup (Hg.): Konzepte zur Lexikographie (= RGL Bd. 38). Tübingen 1982: 1-33.

Neubauer, Fritz (1980), Die Struktur der Explikationen in deutschen einsprachigen Wörterbüchern. Eine vergleichende lexiko-semantische Analyse (= Papiere zur Textlinguistik Bd. 27). Hamburg.

Pschyrembel, Willibald (1977), Klinisches Wörterbuch mit klinischen Syndromen und einem Anhang Nomina Anatomica. 253. Auflage. Berlin/New York.

Wahrig, Gerhard † (1977), Deutsches Wörterbuch. Überarbeitete Neuauflage. Gütersloh (1. Auflage 1968).

WdG (1964-1977), Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hrsg. von Klappenbach, R./Steinitz, W. Berlin (Ost).